



wir finden einen Weg

Wohngruppe Lägerdorf

iuvo gemeinnützige GmbH

Mühlenstr. 14
25767 Albersdorf
04835 - 97870

info@iuvo.de
www.iuvo.de

Januar 2018

Tochtergesellschaft der:



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH
2. Beschreibung der Einrichtung
 - 2.1. Gesetzlicher Rahmen
 - 2.2. Lage und soziales Umfeld
 - 2.3. Räumliche Ausstattung
 - 2.4. Betreuungszeiten
3. Zielgruppe
4. Pädagogisches Konzept
 - 4.1. Angebot
 - 4.2. Arbeitsweise
 - 4.2.1. Kooperationen
 - 4.3. Partizipation
 - 4.4. Beschwerden
5. Mitarbeiter
6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
7. Ansprechpartner
8. Anhang Beschwerden und Kindeswohlgefährdung

Einleitung

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Angebot! Wir möchten unser Konzept der Wohngruppe Lägerdorf vorstellen. Diese Konzeption stellt als Orientierungsgrundlage unsere Einrichtung mit ihrer gesetzlichen und institutionellen Einbindung, unseren Zielen und den entwickelten Methoden vor. Um gesellschaftlicher und fachlicher Entwicklung zu entsprechen, wird sie regelmäßig im Rahmen des GAB-Verfahrens überprüft.

1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH

Iuvo lat. „ich helfe, unterstütze, fördere“

Die iuvo gemeinnützige GmbH ist eine Einrichtung der Jugend-, Eingliederungs- und Suchtkrankenhilfe. Eine Vielzahl von engagierten Mitarbeitern betreuen mehr als 400 Menschen in den Kreisen Dithmarschen, Segeberg, Steinburg und Nordfriesland sowie in der Städten Neumünster und Norderstedt.

Die dezentralen Angebote umfassen:

- Inobhutnahme
- Stationäre Jugendhilfe
- Tagesgruppen
- Intensivgruppen
- Betreutes Wohnen
- Angebote für Mütter mit Kindern
- Schulprojekte
- Eingliederungshilfe
- Heilerziehungspflege
- Suchtkrankenhilfe
- Sozialräumliche Angebote

Alle Angebote unterliegen dem GAB-Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Die iuvo gemeinnützige GmbH gehört zur Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (NGD) in Rendsburg.

Das Leitbild der NGD kann unter www.ngd.de eingesehen werden. Als Mitarbeiter einer diakonischen Einrichtung verpflichten wir uns, respektvoll und ressourcenorientiert mit der Individualität und Einzigartigkeit unseres Nächsten umzugehen und die gesellschaftliche Einbindung zu fördern.

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1. Gesetzlicher Rahmen

- | | |
|-----------------|--|
| § 27 SGB VIII | - Hilfe zur Erziehung |
| § 34 SGB VIII | - sonstige betreute Wohnform |
| § 35 a SGB VIII | - Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche |
| § 41 SGB VIII | - Hilfe für junge Volljährige |
| § 42 SGB VIII | - Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen |

2.2. Lage und soziales Umfeld

Die Gemeinde Lägerdorf mit ca. 2600 Einwohnern liegt an der A 23 zwischen der Kreisstadt Itzehoe, des Kreises Steinburg (ca. 7 km) und der Stadt Elmshorn (ca. 20 km). Unsere Einrichtung liegt etwas abgelegen von der Hauptstraße des Ortes. Die Bushaltestelle ist fußläufig zu erreichen. Von Itzehoe aus gibt es eine sehr gute Verkehrsanbindung in den Hamburger Raum. Größere Einkäufe können in der Kreisstadt erledigt werden.

2.3. Räumliche Ausstattung

Die Wohngruppe befindet sich auf einem ca. 3 ha. großen, ehemaligen Reiterhof. Auf diesem großen Areal befindet sich ein großzügiges Wohnhaus mit einem angelegten Badesee und großen Freiflächen. Zudem befindet sich ein kleiner Hühnerstall mit Freigehege auf dem Gelände. Die Freiflächen können ausnahmslos zur Freizeitgestaltung genutzt werden.

Das Wohngebäude verfügt über eine großzügige Küche mit angrenzendem Wohnzimmer. Im Untergeschoss befindet sich zudem das Betreuerbüro, die Waschküche, Vorratsraum. Die Betreuzimmer liegen in der 2. Wohntage. Insgesamt können 7 männliche Betreute untergebracht werden.

2.4. Betreuungszeiten

Es erfolgt eine Betreuung im Schichtdienst als 24-Stunden-Betreuung über die gesamte Woche.

3. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an männliche Teenager ab dem 12. Lebensjahr, die einen erhöhten Bedarf der Förderung und Begleitung in ihrem Umfeld und Lebensgestaltung haben.

Hierbei ist die Konzeption auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet, die Überlebensstrategien, wie Ausübung von Gewalt, Weglaufen, gelegentlichen Drogenkonsum oder auch Schulabstinenz entwickelt haben, welche meistens aus erlebten belastenden Erfahrungen, wie Ausgrenzung im familiären Umfeld, Armut, Verwahrlosung oder Gewalterfahrungen resultieren.

Insgesamt werden die gezeigten Verhaltensweisen in der Regel als gesellschaftlich störend empfunden. Diese Kinder und Jugendlichen sind in der Regel laut, fordernd, oppositionell und häufig verbal massiv übergriffig. Sie suchen sich häufig unangemessene Freiräume, um sich ihre Bedürfnisse, oft ohne Rücksicht auf Rechte anderer, zu befriedigen.

Jugendliche die im Rahmen der Haftvermeidung untergebracht werden sollen, gehören nicht zu dieser Zielgruppe, ebenso wie Jugendliche, bei denen eine akute Abhängigkeitserkrankung im Vordergrund steht.

Eine Aufnahme kann auch im Rahmen einer Inobhutnahme erfolgen. Vor einer längerfristigen Aufnahme wird im Rahmen eines intensiven Gespräches mit den am Hilfeplan Beteiligten sichergestellt, dass das Angebot unserer Wohngruppe für den Jugendlichen geeignet ist. Weiterhin wird geklärt, ob der junge Mensch unser Hilfsangebot annimmt und entsprechend der eigenen Möglichkeiten mitarbeiten möchte. Die Betreuung ist in Einzelfällen über die Volljährigkeit hinaus möglich.

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Angebot

Das Angebot umfasst, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und zu stärken. Im Rahmen der Hilfeplanung wird eine Rückführungsoption in ihr Herkunftssystem überprüft und entsprechend mit allen Beteiligten daran gearbeitet. Durch die Stabilisierung und Förderung ihrer Ressourcen werden sie auf ein eigenständiges Leben vorbereitet. Dies wird durch wertschätzende, intensive Betreuung, hohe Fachlichkeit, Ermutigung zur und Förderung der Selbstständigkeit, Förderung und Forderung der Eigenverantwortung sowie dem Einüben lebenspraktischer Fähigkeiten ermöglicht. Auf der Beziehungsebene wird im Rahmen eines Bezugsbetreuersystems gearbeitet.

Besonderes Augenmerk verwenden wir auf folgende Punkte:

- Akzeptanz, Wertschätzung und Annahme der jungen Menschen
- Klar, strukturierter Tagesablauf, Nutzung von Wochenplänen im Einzelfall

- Förderung individueller Stärken, Verstärkerpläne im Einzelfall
- Aufbau einer Beziehung durch Verlässlichkeit
- Individuell strukturierter Tagesablauf
- Familiäre Wohnatmosphäre
- Ermutigung und Motivation zu individueller Freizeitgestaltung
- Förderung einer realistischen Selbsteinschätzung
- Überwindung von Misserfolgserwartungen
- Training von situationsgerechten Problemlösungsstrategien und Kompromissfähigkeit im Gruppen- oder Einzelsetting
- Anleitung, gemeinsames Erarbeiten und Begleiten beim Erlernen lebenspraktischer Fertigkeiten
- Förderung zur positiven Selbstverantwortung und –versorgung bspw. der eigenen Pflege und Körperhygiene und der Wohnraumhygiene
- Entwicklung und Umsetzung schulischer und beruflicher Ziele sowie das Angebot der Hausaufgabenbetreuung
- Ferienfreizeiten, Aktions- und Thementage

4.2 Arbeitsweise

Wir wollen in unserer Haltung verstehend, fragend und annehmend sein. Die betreuenden Mitarbeiter verstehen sich als verlässliche Bezugsperson in den jeweiligen Lebensphasen und geben den Jugendlichen dadurch Halt. Wir wollen geduldig und nicht mit Vorwürfen arbeiten. Wir wollen den jungen Menschen Orientierung bieten, sie begleiten, schützen und ernst nehmen. Das erreichen wir auch durch ein hohes Maß an Transparenz, Offenheit, Klarheit und Beteiligung am gesamten Hilfeprozess.

Um die Teenager und jungen Erwachsenen in ihrer Selbstbestimmtheit zu unterstützen und zu fördern wollen wir ihnen zeigen, dass ein klar strukturierter Tagesablauf Freiräume und Entlastung in ihren Alltag und damit Raum zur Bewältigung desselben bringen kann. Im Rahmen von Verstärkerplänen kann dabei der zurückliegende Tag bewertet und visualisiert werden. Positive Verhaltensweisen sollen dadurch gestärkt, negative reflektiert werden. In diesem Kontext soll möglichst nach alternativen Verhaltensweisen oder Konfliktlösungen gesucht beziehungsweise sollen diese gemeinsam erarbeitet werden.

Das Wohnhaus bietet durch seine räumliche Aufteilung ein hohes Maß an Rückzugsmöglichkeiten. Freiheiten erleben dürfen und trotzdem in einer intakten Gruppenstruktur Halt und Orientierung finden, hilft den jungen Menschen in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung. Dabei hilft auch das großzügige, freie Areal, das viele Möglichkeiten bietet. Die jungen Menschen können so altersentsprechende Erfahrungen machen und werden gleichzeitig an die Anforderungen des Alltags herangeführt.

In diesem Spannungsfeld sehen wir unsere Hauptaufgabe in der pädagogischen Begleitung.

Um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen und zu fördern, werden sie dazu angeleitet, morgens rechtzeitig aufzustehen und zur Schule/Arbeit zu gehen. Die im Dienst befindliche Fachkraft begleitet die jungen Menschen bei der Wahrnehmung ihres Alltags. Dies bedeutet z.B. individuelle Unterstützung bei der Erledigung der Zimmer- und Hausreinigung, der Erledigung von gemeinsamen Einkäufen, dem Waschen der eigenen Wäsche, dem Wahrnehmen von Terminen etc. Bei alltäglichen Sorgen und Nöten stehen die Mitarbeiter als Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützen bei der Bewältigung von alltäglichen Erlebnissen und Ärgernissen.

Die jungen Menschen werden in diesem Setting in der Regel durch zwei Kollegen begleitet und angeleitet. Bei schweren Krisen und schwierigen Lebensphasen wird die interne psychologische Fachkraft hinzugezogen.

Es werden gemeinsame Freizeit- und Ferienaktivitäten angeboten.

4.2.1 Kooperationen

- mit vorhandenen Familiensystemen
- mit den Jugendämtern
- mit den Schulen/ Ausbildungsgebern/ Arbeitgebern
- mit Berufsbildungsträgern
- mit anderen Hilfesystemen
- mit Kirchengemeinden
- mit therapeutischen und psychiatrischen Einrichtungen
- mit der Polizei
- mit Fach- und Allgemeinärzten
- mit regionalen Vereinen

4.3 Partizipation

Bereits bei der Aufnahme erhalten die Betreuten eine Willkommensmappe, in der der alle wichtigen Informationen stehen. Unter anderem die Gruppenregeln, ein Beschwerdebogen sowie ein Feedbackbogen, den wir gerne bei Auszug als Rückmeldung zurück erhalten würden. In unserer Wohngruppe unterstützen wir im Rahmen von zyklisch abgehaltenen Gruppenabenden und Gesprächsrunden die Partizipation. Die von uns begleiteten Gesprächsrunden werden themenzentriert von den Bewohnern bestimmt und gelten als Plattform, um sich konstruktiv und innovativ über das Zusammenleben, den Alltag mit seinen Anforderungen als auch Ausgestaltungsmöglichkeiten sowie den momentanen Stand der Gruppe auszutauschen. Die Gestaltung des Essensplanes als auch der gemeinsamen Freizeitaktivitäten oder Anschaffungen für die Gruppe sind wiederkehrende Themen. Die Bewohner haben die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen, Vorstellungen und auch Kritik einzubringen. Aber auch Sorgen, Nöte und Wünsche können geäußert werden. Die Ergebnisse dieser Gruppenabende werden in einem Ergebnisprotokoll festgehalten, das allen zugänglich ist. Bei der Zimmerdekoration nehmen wir Ideen gerne auf und unterstützen bei der Umsetzung. Selbstverständlich werden die Betreuten an der Hilfeplanung beteiligt, zum einen bei der Erstellung des Berichtes für das Jugendamt, in der Vorbereitung zur Teilnahme am Hilfeplangespräch und selbstverständlich auch in der Entwicklung eigener Ziele.

4.4. Beschwerdemanagement

Allen Betreuten und Angehörigen steht das Beschwerdemanagement der iuvo gGmbH zur Verfügung. Dazu gehört die Möglichkeit bei den stattfindenden Gruppenabenden Anliegen anzumerken und zu besprechen. Des Weiteren hängen die Telefonnummern der Bereichsleitung und Geschäftsführung öffentlich aus. Die Telefonnummer der zuständigen ASD-Kraft sowie die Kontaktdaten des Landesjugendamtes ist den Jugendlichen bekannt zu geben. Über die Homepage der iuvo ist auch ein Beschwerdebogen abrufbar, der ausgefüllt bei jedem Mitarbeitenden der iuvo abgegeben werden kann, selbstverständlich werden auch mündliche Beschwerden aufgenommen und bearbeitet. Der in der Willkommensmappe liegende Vordruck kann auch in den Briefkasten der Wohngruppe gelegt werden. Es werden alle Beschwerden aufgenommen (dokumentiert) und im Rahmen der Gruppenabende und/oder Teambesprechung bearbeitet. Der Beschwerdeführer erhält spätestens nach dem Gruppenabend/Teambesprechung eine Rückmeldung dazu, das Ergebnis wird ebenfalls dokumentiert. Sowohl die Eingabe als auch die Rückmeldung werden im entsprechenden Ordner abgelegt. Auch bei Beschwerden, die nicht unmittelbar die Einrichtung betreffen, werden die Jugendlichen unterstützt, ihr Anliegen an den entsprechenden Stellen zu äußern (gemeinsames Gespräch mit den Beteiligten und ggf. übergeordneten Stellen). Die aufgelaufenen Beschwerden werden regelmäßig ausgewertet, um bei Kumulationen entsprechende Veränderungen vorzunehmen.

5. Mitarbeiter

Das Team besteht, gemäß dem aktuellen Fachkräfteschlüssel, aus Erziehern, sowie

Nichtfachkräften zur Unterstützung im Alltag und bei der Nachtbereitschaft.

Alle Mitarbeiter verfügen über unterschiedliche Fortbildungen und werden fortlaufend in den Bereichen Deeskalation und Trauma geschult. Darüber hinaus nimmt das Team regelmäßig und verpflichtend an Supervision teil. Ein Bereichsleiter koordiniert und begleitet das Team fachlich.

6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die iuvo gemeinnützige GmbH bietet qualifizierte Hilfen, die gekennzeichnet sind durch:

- Engagierte Mitarbeiter mit einer großen Bandbreite an beruflichen Qualifikationen
- Personalentwicklung
- Arbeit mit Förder-, Hilfe- und Erziehungsplänen
- Fachliche Begleitung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit
- Dokumentation der täglichen Arbeit
- Dienstbesprechungen, Fall- und Teamsupervision, kollegiale Beratung und Weiterbildung

Seit 1999 wird eine aktive Qualitätssicherung und –entwicklung gemäß §§ 78b SGB VIII und 93 SGB XII nach dem „GAB-Verfahren“ durchgeführt.

Grundsätze des Verfahrens:

- Das „GAB-Verfahren“ berücksichtigt, im Gegensatz zu vielen anderen Verfahren, dass sich die pädagogische Arbeit nicht strikt standardisieren lässt.
- Es lässt daher bewusst Raum für individuelle und situative Variationen.
- Das „GAB-Verfahren“ ist ausdrücklich ein internes Instrument.
- Jeder Mitarbeiter ist selbstverantwortlich für die Qualität in seinem Arbeitsfeld.

Die Mitarbeiter der Wohngruppe sind aktiv in den Prozess der Qualitätssicherung und –entwicklung eingebunden.

7. Kontaktdaten

Iuvo gemeinnützige GmbH

Mühlenstraße 14
25767 Albersdorf

Zuständige Bereichsleitung:

Telefon: 04321- 560025
Fax: 04321- 560026
E-Mail: info@iuvo.de

Website: www.iuvo.de

8. Anhang Beschwerden und Kindeswohlgefährdung

Hier finden sich Informationen zu den Themen:

- Umgang mit Beschwerden
- Kindeswohlgefährdung Verfahrensablauf und Checkliste

Falls an dieser Stelle keine Informationen folgen, kann dieser Anhang auf unserer Homepage unter www.iuvo.de/de/qualitaetssicherung heruntergeladen werden.